

Veneto-Fahrt 16.05. bis 18.05.

Ich bin jetzt hin-und hergerissen,
womöglich werd ich dichten müssen,
weil in Bologna letztes Jahr
ich leichtsinnig beim Dichten war.
Drum wartet ihr jetzt-oder nicht
diesmal wieder aufs Gedicht.
So musste ich halt in mich gehen
auf der Suche nach Ideen
will die Fahrt zusammenfassen
und Revue passieren lassen.

Als erstes denk – ihr merkt es wohl
ich dabei an den Alkohol,
denn wenn ich es so recht bedenk’
ist es doch meistens ein Getränk,
das da und dort ganz typisch ist,
und das man nicht so schnell
vergisst.

War’s letztes Mal der Limoncello
ist’s der Prosecco heut – che bello.
Und dann das wunderbare Essen,
drei Stunden sind wir oft gesessen.
Die antipasti, das risotto,
alles probieren war das Motto.

Jetzt könnte aber einer sagen:
Habt ihr denn in den letzten Tagen
nur gegessen und getrunken?
Ist das Niveau denn so gesunken?
Nein, keine Angst, das wär’ gelogen,

wir haben förmlich aufgesogen
die Schönheiten des Veneto
und zwar auf höchstem Kunst-
Niveau.
So kann man eben beides finden
und hier ganz wunderbar verbinden.

In Vicenza ging es los,
Massimo hat ganz famos
und kompetent erklärt,
wir haben viel gehört
von dem Genie Palladio,
saßen im Teatro Olimpico.
Wir staunten über die Fassaden,
Säulen, Mauern und Arkaden,
die riesige Basilika
und probierten baccala.

Dann die Villen einfach toll,
mit Fresken äußerst eindrucksvoll.
Starke Männer, nackte Frauen
gab’s da reichlich anzuschauen.
Und immer ging es irgendwie
um antike Mythologie.
Massimo war leicht genervt,
hat uns mühsam eingeschärft,
uns durch zwei zu teilen
und uns zu beeilen.
Lieber Massimo – ma dai
sei nicht böse und verzeih.

Wir sind halt eine träge Masse,
haben aber trotzdem Klasse.
Sind schon alt und unflexibel,
doch im Grunde gar nicht übel.
Wir sind dafür ganz hingerissen
von deinem übergroßen Wissen,
den klugen Überlegungen
und deinen Handbewegungen.
Wir staunten, wie ein junger Mann
so mit den Händen sprechen kann.
Es lag dann alles ganz charmant
sozusagen auf der Hand.

In Castellfranco, wo wir schliefen
und mehrmals durch die Gassen
liefen
war'n die pala von Giorgione
und die Lokale auch nicht ohne.
Das Hotel war wunderbar
und das Wetter warm und klar.

Heut fuhren wir nach Asolo
und waren unwillkürlich froh,
dass das Hügelland anfang,
es also wieder aufwärts ging.
Denn als zünftige Tiroler
fühlen wir uns einfach wohler,
werden erst so richtig munter
beim Blick von einem Berg hinunter.
Vielleicht war dieses auch im Sinn
der zypriotischen Königin,

und auch der Eleonora Duse,
d'Annunzios großer Muse.
Wie auch immer, bald gab's Jause
und eine Prosecco-Pause.
Aus Vittorio's klugem Munde
lernten wir Prosecco-Kunde,
haben dann jedoch vergessen,
wir wollten heut doch wenig essen.
Wo ist sie also wieder hin
unsre ganze Disziplin?
Wenigstens die Pünktlichkeit
hat gepasst zu Carla's Freud.

Auch Feltre muss ich noch erwähnen
mit dem Theater dort, dem schönen.
Doch nun geht's heimwärts, auch
ganz schön.
Wir haben jetzt so viel geseh'n.
Das muss man erst verdauen,
in Ruhe Fotos schauen,
und sich auf diese Weise
freu'n auf die nächste Reise.
Ein großer Dank euch allen,
es hat uns sehr gefallen.
Man konnte wieder spüren,
ihr könnt organisieren.
Auch unsrem Paris Dank gebührt,
der so meisterhaft chauffiert.
Ich glaub, ich sprech für alle,
dann bis zum nächsten Male!

Christine Weber